

eikones NFS, Modul: Bild u. Sozialitaet: 1 Forschungsstelle f. DoktorandIn/Postdoc (Basel)

Helen Dunkel

Modul: Bild und Sozialitaet

1 Forschungsstelle (100%) fuer DoktorandIn oder Postdoc

Der Nationale Forschungsschwerpunkt (NFS) eikones "Bildkritik. Macht und Bedeutung der Bilder" ist 2005 vom Schweizerischen Nationalfonds und der Universitaet Basel begruendet worden. Das interdisziplinaer angelegte Forschungsprogramm hat im Oktober 2009 seine zweite 4-Jahresphase mit neu definierten Modulen/Forschungsbereichen gestartet.

Im Modul Bild und Sozialitaet wird die sozialitaetsstiftende Funktion von Bildern aus sozialtheoretischer Perspektive untersucht. Es steht unter der Leitung von Prof. Dr. Cornelia Bohn, Soziologisches Seminar der Universitaet Luzern.

Interessierte NachwuchswissenschaftlerInnen - Doktorierende und Postdocs -, welche ihre Qualifikationsarbeit in diesem Themenbereich planen, sind eingeladen sich mit Forschungsprojekten im Rahmen des Modulthemas zu bewerben. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf folgendem Thema:

Sichtbares und unsichtbares Geld. Geldtheorie trifft Bildtheorie

Ziesetzung des Projektes ist es, den spezifischen Beitrag von Bildern fuer die Ausdifferenzierung gesellschaftlicher Sinnhorizonte am Beispiel der Oekonomie zu untersuchen. Ein Vergleich mit anderen Sinnhorizonten (Politik, Aesthetik, Wissenschaft) ist vorgesehen. Damit ist eine in der Soziologie kaum beachtete Forschungsluecke benannt, die unter dem Vorzeichen einer gesellschaftstheoretischen Einbettung des Bildlichen/Visuellen geschlossen werden soll. Die soziologische Reflexion auf das Bildliche des Geldes wird von der Annahme geleitet, dass die Produktion von Sichtbarkeit anonymer und abstrakter Geldfluesse unverzichtbare Operationsbasis von gesellschaftlich ausdifferenzierter Zahlungskommunikation ist. Als Medium ist Geld unsichtbar, im sozialen Gebrauch fungiert Geld aber nur gleichzeitig als Sichtbares und Unsichtbares. Das Projekt untersucht den Zusammenhang der Sinnkomplexe Bild und Geld zunaechst in diachroner Perspektive. Von Interesse sind gesellschaftshistorische Umbruchssituationen, die am Geldsymbol entlang seiner wechselnden Darstellungsmodi und

bildlich/semantischen Repertoires nachvollzogen werden sollen. Es gilt die These zu erproben, dass die Relation von Sichtbarem und Unsichtbarem nicht beliebig ist. Ferner geht es um die Analyse konkreter visueller Darstellungsformate, die als ein Medienverbund aus Schrift, Bild und Zahl und auftreten, die auf ein Kontinuum bei der Genese sozialen Sinns bzw. auf ihre Selbstbezüglichkeit hin untersucht werden. Das Ikonische kann dabei als eine Differenz zur Sprache begriffen werden und nicht notwendig als etwas, das sich der Sprache entzieht. Es sollen unter einer weltgesellschaftstheoretischen Perspektive schließlich Bildpraktiken des Geldsymbols als kulturelle Sets eines visuellen Esperantos untersucht werden, das konstitutiv für die Koordination des globalen Geldverkehrs ist. Boersenkurven, Tabellen, Geldnoten, Kreditbriefe, Bildschirmzahlen u.a. verweisen immer auch auf die Globalität der ökonomischen Sinnssphäre, die in ihren bildlichen Repräsentationen daher stets miterzeugt wird.

Spezifische Voraussetzungen für dieses Projekt

- Bewerbungen aus dem Fachbereich Soziologie und Sozialwissenschaften
- Vertrautheit mit soziologischen Theorien, Historischer Semantik, Analysen der Weltgesellschaft, Kommunikationstheorien, Medientheorien, visueller Soziologie, qualitativen und quantitativen Methoden

Doktorierende

- Master/Lizenziat/Diplom/Magister, nicht länger als 3 Jahre zurückliegend
- nicht älter als 30 Jahre (begrenzte Ausnahmen sind möglich)

Postdocs

- Promotion, nicht länger als 5 Jahre zurückliegend
- Forschungsarbeiten im ausgeschriebenen Bereich
- nicht älter als 35 Jahre (begrenzte Ausnahmen sind möglich)

Allgemein/Sprachen

- Englisch: sehr gute aktive Kenntnisse
- Deutsch (für Fremdsprachige): sehr gute passive Kenntnisse
- Französisch: mindestens passive Kenntnisse
- weitere Sprachkompetenzen sind erwünscht
- Bereitschaft sich in neue Wissensgebiete und Konzepte einzuarbeiten, interdisziplinäres Engagement

Die Stelle wird - bei positiver Zwischenevaluation - für die Dauer von 3 Jahren vergeben.

Der Arbeitsort befindet sich an der Universität Luzern. Es wird eine regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen im Leading House an der Universität Basel erwartet.

Stellenantritt: per sofort oder nach Vereinbarung

Bewerbungsunterlagen

- Motivationsschreiben, Lebenslauf, Zeugniskopien
- Projektskizze (ca. 3-5 Seiten)
- Textprobe (z.B. Kapitel aus der Masterarbeit bzw. Dissertation; maximal (!) 20 Seiten)
- Angabe von 2 Personen, bei welchen Empfehlungsschreiben eingeholt werden koennen
- Unterlagen bitte per Post einreichen: in doppelter Ausfuehrung, ungeheftet (keine Heftklammern etc.), keine Originale.
- Die Unterlagen werden nach abgeschlossenem Verfahren ordnungsgemaess vernichtet und nicht zurueckgesandt!

Bewerbungsfrist: 1. Maerz 2010 (Poststempel)

Adresse:

eikones
Bewerbungen Phase 2
Universitaet Basel
Rheinsprung 11
CH 4051 Basel

Auskuenfte:

Helen Dunkel (helen.dunkel@unibas.ch)
Tel. ++41 61 267 18 03 (Mo - Do 10 - 12 Uhr)

Quellennachweis:

JOB: eikones NFS, Modul: Bild u. Sozialitaet: 1 Forschungsstelle f. DoktorandIn/Postdoc (Basel). In: ArtHist.net, 06.02.2010. Letzter Zugriff 19.12.2025. <<https://arthist.net/archive/32315>>.